

# Aaremelodie

Autor(en): **Wanitsch-Morf, Dori**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(1998)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787826>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aaremelodie

Dori Wanitsch-Morf, Aarburg (1947)

Aare, Aare, du bisch mis  
Läbeswasser!  
Deert, wo du dureloufsch  
dunki mee deheim,  
sigs i den Alpen, am Thunersee,  
z Bärn, am Rand vom Jura,  
oder wyter und',  
wo Schloss um Schloss  
luegt abem Felserund . . .

Doch bsunders zwüsche Boorn und  
Säli,  
woni di s'erstmol ghört ha ruusche,  
unden — a der schräge Brugg  
im ynezwängten —, alte Huus.  
Hie Chileglüt —  
und äne dir hend d Frösche gwaagget  
und d Gärbihuupi het e Geuss  
abgloh:  
Jetz sind di chlyne Zwilling do!

Nid lang, si hangen — über d  
Aaremuur.  
Es Schiffli fahrt und d Balle flügt is  
Wasser.  
D Titti loufe mit de Mütterli  
durab, duruf — duruf, durab,  
he wo? Z Aarb'erg und deer Aare  
no!

Weisch, di schöni «Alti Post»,  
wo eso verwinklet isch,  
dass d Lüt i Estrig *abe* müend,  
und zum Chäller *ufe*,  
jo, bigoscht,  
see isch euse «Nochber» gsy.  
Du, Aare, ruuschisch dra verby.

Zmitz im Städtli louft der Brunne  
bim Freiheitsboum, der Linde.  
Weles vo den Aarbigier Chinde  
bim Wasser-trinke, Lüt-asprütze  
hets nid scho drinyne gleit?  
Weles cha sich überhebe  
nid bi der Woog i d Pontong z goh?  
Wär tümpfti nid der Fuess im Wasser,  
oder isch i dee ie gheit?  
Scho s chlynste Chind schloht Stei dir  
zue,  
chläderet uf Muur und Brugg  
und wott i d Wirbel stuune.

S Rothuus het zwee breiti Stäge  
vo links und rächts der Türe zue.  
Hi und do göhnd d Gmeinröt ue:  
I d *Zuekunft* wird es Wägli bahnet. —  
Grad dranäne lähnt s Museum,  
äs weis, wi s *früecher* do isch gsy. —  
Doch du ziehsch hindedra verby,  
doch hindedra ziehsch *du* verby,  
mini liebi Aare!

Der Boorn luegt meistens finster dry,  
isch gäch uf eusi Syte —  
doch nei, er isch e brave Maa,  
tuet Sturm und Süch nid dureloh  
und s böse Hagelwätter,  
isch felsig, waldig, stotzig  
und doch so sunnewarm!  
Und isch es Buebli no so arm,  
do hets der schönsti Garte!  
Heimlich gohts go Niäle räuke,  
chlopft Ammonshörner us em Chalch  
und Müscheli us Stei  
bringts der Mueter hei.  
Zum Räuberle isch är wi gmacht,  
zum Hütte-bouen uf em Fels.  
Es Fürli räuchelet im Sand:  
«Lue, d Chestine sind grote,  
wotsch d Oepfel ou no brote?» —  
«Waldvögeli» und «Chnabechrut» —  
doch nei, die löhmer stoh!  
wend lieber wider ufegoh  
und luege wi si wachse!  
«Jetz chömed goge chlädere  
uf d Schöfliweid, der Zickzack uf  
und i d Chindligruebe!  
Alehoppla, Buebe!»

Der Boornbach chunnt i grosse  
Sprünge,  
lys der Hägeler und klar.  
Der Tych isch dräckig und er stinkt —  
er goht halt de Fabrike no —  
doch Wasser gähnds der alli.  
Jo Wasser, Wasser!  
do no bisch es Stückli frei!  
Dafsch gurgle, ruusche,  
ringsetumetanze,  
sprütze, schuume und um d Felse  
schwanze.  
No hinderzi und obsi chasch di  
chehre  
i der schöne Woog,  
wil s Huetterhübeli und d Festigsfelse  
der Wäg dir tüend verspehre.

Doch du gohsch gärn no fümfmol  
ringsetum,  
luegsch s schöne Städtli a,  
tuesch d Wassertierli umetrülle —  
im Summer d Schwän, im Winter d  
Möve. —  
Du rumplisch mit de Pontong  
und d Weidlig föhnd a gyre.  
Me meint, si hebe Krach!  
Es rasslet d Chetti zwüsche Schiff und  
Anker  
und d Fischer angle stundelang . . .  
S wird mir um dini Fischli bang!

Doch die, wo öppis wend gseh loufe,  
die hocken uf em Füdlimärt,  
tüend d Outo und di schöne Fräulein  
zelle.  
Doch *hinder* ihrem Rügge gluggse  
d Wälle  
und *über* ihrne Chöpfe het der  
«Harzer» Wacht,  
Tag und Nacht, Tag und Nacht.  
Aer luegt am längste scho ufs Städtli  
abe  
vom Hühnergässli bis zum  
Spiegelbärg,  
vom Paradysli zu der Meitlihöll. —  
Doch s Schnäggetürmli troumt gäg  
Süde  
vom Föhn, wo mächtig blose söll,  
für das me d Bärge gsäch, di ewig  
wysse. —  
Vom Chopfweh weis äs nüt!

Jetz nimmsch en Aalouf, ruuschisch  
uf  
und zwängsch di näb de Felse dure,  
under d Brugg, zum Inseli und furt!

«Chumm mit, louf furt,  
louf furt, chumm mit!»,  
so ruuschts im Ohr bi jedem Tritt.  
S Städtli z'äng und d Lüt so blöd —  
En Aalouf! Und i d Frömndi zoge!  
Aber nid i zrossem Boge! :  
Deert wo d nimmsch der Rhy as  
Maa,  
foht s Eländ a, foht s Eländ a.  
Nei! — Deert usse hend si Chrieg!  
A Gotthard änehee göhmer,  
is Züribiet, a Gämfersee!  
Meer Meitschi, luege *d Heimat* a!

So ischs gsy und Jöhrli göhnd verby.  
Bisch schön, liebs Land,  
mir hend di gärn!  
Doch ufem *Wappe* stöhnd drei Stärn'  
und d Aarewälle ruusche . . .

He ebe jo, deert wyt durab  
hesch du eus ou begleitet:  
Graui Schloss, du wiene Schlange,  
gäle Raps, zündrote Mohn,  
grossi Dörfer, guldigs Chorn.  
E Bode, wo scho vil passiert  
i länge, graue Zyte . . .

Du runds Theater us de Römerstei —  
du Chlosterchile mit em fyne Turm —  
der Heilig uf der Farbeschybe  
mit Vogel, Leu und Wurm —  
ihr Stärne ob der Linner Linde —  
o Haschberg mit em Mond —  
ihr Wandertäg i West' und Norde —  
Maibluest und Gwittersturm —  
i chan-ech nie vergässe!

Wo wett, wo doch i dere Gäget  
eusi Härz hend aafu gumpel!  
Du, Aare, hesch is gseh  
goh durs Land  
Hand i Hand . . .  
He jo, di ersti Liebi!  
Doch goht si meistens y.  
S'isch ou so gsy, s'isch ou so gsy!

Doch spöter, wyter obe  
hend sich stärc'h'ri Fäde gwobe.  
Vom Prophetestädtli obsi,  
Aarou zue —  
nid immer ischs e liechte Tritt,  
aber s'isch e guete Schritt.  
Und wider a deer, Aare  
uf em Bänkli sitze zwöi  
und gähnd enander warm.

Doch jetzt tönts uf einisch anderscht:  
«Chumm zugg, blyb hie,  
blyb hie, chumm zugg  
zu der schräge, schmale Brugg!»  
Und i folg' dir, liebi Aare  
a mi alte, beste Platz:  
E Maa, es Huus, e gueti Arbet  
und im Arm e chlyne Schatz.  
Do nätti Lüt? Deert blödi Lüt? —  
I wett nümm d'Hand umchehre:  
Oeb aarenidsi oder tue,  
s het immer beiderlei!  
Und *äng* isch meistens *s Härz!*

Es Aarechind isch ou der Maa,  
de s Schwigermüetti chunnt vo Bärn.  
Mit ihne lehri, liebi Aare,  
dee ufesue no besser kenne. —

Der Turmfalk immer wider wyt  
streckt us der Chopf und d'Fläcke  
und säglet still im Kreis.  
Gibraltar vo den alte Bärner,  
doch meer machschs Härz du heiss!  
Bsunders de am ersten Ougste,  
wenn d Festig mit de Fähne winkt  
und d Manne zmitzt uf dini Woog  
es Floss verankere  
und druff es grosses Für aazünde.  
Rot lüchtet alles, dinn und duss  
und d Gäget isch di liebscht.  
Doch d Bueben — uf der höche Burg  
die gsähnd das nid esoo.  
Es brucht es *freis* und offnigs Härz  
für d Schönheit ynezloh!  
Du Aare hesch das ou erlickt:  
Mit starchem Wälleschlag  
machsch du dee Tag um Tag  
vo neuem vo de Schlagge frei.  
O lehr du das ou eus!

Fischli, gumpet höch i Wind,  
zwirblet Wälle, putschet aa,  
ruuschet wyter eusne Chind!  
Begleitet mee bis zu mim Grab!  
Der Chilhof wird verleit, durab,  
am Säli zue, ewägg vom Lärm,  
wo e paar Frösche gwaagge  
d'Glogge no ghörsch lüte —  
grad wi am erste Tag!  
En Amsle abem Bäumlü singt,  
mi Seel zum Himmel ue sich schwingt,  
verby a minne liebe Spyri,  
wo Kreis um Kreis um d'Chile  
schwinge  
und juzge, danke, pfyfe, singe:  
«Siry, siry !! Siry, siry !!»  
So wil ou i's am Herrgott tue:  
«Danke, tusigmol !!!  
Mach d Ouge wyt und der Verstand  
all dene, wo do unde wärche  
und bsunders ou no s Härz!

Schütz DU d Aare!  
Schütz DU s Land!»

## Anmerkungen

«Müscheli» = Muschel-Kalk-Versteinerungen

«Chestine» = Kastanien

«Waldvögeli» (weiss) = wilde Archis

«Chnabechrut» (braunviolett) = wilde Archis

«Boorn», Born = Jura-Berg-Ausläufer

«Hägeler» = Grundwasserstrom,  
meist unterirdisch, durchs Wigger- und Aaretal

«Woog» = Aare, im Fliessen einen kreisenden See bildend

«Huetterhübeli» = Felsköpfchen bei der Brücke

«Pontong», Weidling = hölzerne Ruderschiffe

«Füdlimärt» = spasseshalber so genannt, weil dort früher bei weniger Autoverkehr reihenweise Männer auf der Damm-Mauer sassen.

«Harzer»(turm) = ältester, klobiger Teil der Festung.

«Schnäggetürmli» = Rundtreppenturm auf der Festung.

«Föhn» = warmer Südwind, abfallend aus den Alpen, gefährlich wenn stürmisch.

«Runds Theater» Römerstei = Windisch/Vindonissa-Arena.

«Klosterkirche» = Königsfelden, hohe, alte farbige Glasfenster.

«Haschberg» = Habsburg, nur noch Wehrturm und Palas, mit Schützentreffen von Aargauer «Stadtschützen».

«Prophetestädtli» = Brugg (Helvetik!).

«Spyri» — Spyren, oft Schwalben genannt, die im Sommer zu viel um unsere Kirche und Festung kreisen, den Winter im Süden verbringen.

# Fritschi

Fritschi  
Baugeschäft AG  
4663 Aarburg  
Telefon 791 42 33

Ganz einfach – mit Bonus:  
Das Neue Aargauer Privatkonto.



Willkommen  
NEUE AARGAUER BANK  
Ein massgeschneidertes Stück Aargau.



1998  
werden wir Sie mit Jubiläums-Angeboten  
überraschen!



**Electronova Dragone**  
HI-FI – TV – Video  
Pilatusstrasse 3, 4663 Aarburg  
Telefon 062 - 791 32 01  
Reparaturen aller Marken

ALLES FÜR DEN GARTEN  
AUS DEM  
FACHGESCHÄFT



Haller AG Baumschulen Aarburg  
4665 Oftringen Tel. 062 - 797 07 17

*Sanieren  
Renovieren  
Modernisieren*

- Badezimmer
- Waschmaschinen
- Geschirrspüler
- Heizungsanlagen



**BÄR**  
HAUSTECHNIK AG

Spenglerei Sanitär Heizung  
Sägestrasse 3 · 4663 Aarburg  
Telefon 062 791 37 87

Ihr Installateur mit dem Sanitärladen

Blyb gsund und fit  
fahr mit em BIRI-Velo mit!

ZWEIRAD-CENTER



**biri**

AARBURG

☎ 062 - 791 55 44  
Fax 062 - 791 44 30

Ihr 2-Rad-Partner mit der grossen  
Auswahl und den reellen Preisen.

# Allgemeiner Anzeiger

FÜR DEN BEZIRK ZOFINGEN UND DIE ANGRENZENDEN KANTONE

Wir verhelfen Ihren Inseraten zum Erfolg

PUWE PUBLI WERBE AG

Dürrbergstrasse 9 · 4663 Aarburg  
Telefon 062/791 12 33 · Telefax 062/791 12 35